

Zu Gast an fremden Tischen

Ludwig Fienhold



Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Menschen kennen zu lernen. „Dinner-on-the-run“ bietet gewiss eine der ungewöhnlichsten und vergnüglichsten. Das „laufende Essen“ ist ein Gesellschaftsspiel mit fliegenden Köchen, flammenden Herden und mitunter sogar feurigen Begegnungen. Da gibt es Frauen, die Prosecco lieben und Männer, die Kartoffeln schälen. Und da ist Rudy Meidl, der Schauspieler und Initiator, der alle Teilnehmer mit einer ausgeklügelten Logistik an verschiedenen Orten zu Essen und Gesprächen führt.

Jeder Teilnehmer bekommt einen Partner zugeteilt, mit dem er für einen Abend ein Team bildet. Man kocht gemeinsam eine Vorspeise, ein Hauptgericht oder ein Dessert. Zu diesem Team kommen dann zwei andere Teams als Gäste. Die beiden übrigen Gänge nimmt man in anderen Küchen bei wechselnden Gastgebern ein. Auf diese Weise tafelt man an einem Abend mit mindestens einem Dutzend anderer Leute.

17 Uhr, Römerberg 10. Rudy und seine Kochpartnerin Waltraud sind seit über zwei Stunden damit beschäftigt, eine sommerli-

che Vorspeise aus der Zeitschrift „Essen & Trinken“ nachzukochen. Zucchini, Tomaten und Paprika, gefüllt mit Fisch oder Gemüse. Die sonst so ordentliche Küche ist nach dem Gemüsegemetzeln nicht wieder zu erkennen. Um 18 Uhr erscheinen die Gäste: Unternehmensberaterin Nina, Account Manager Ina, EDV-Experte Theo und Manfred von der Telekom. Sie werden auf der Terrasse mit einem Glas Champagner begrüßt, den Waltraud von ihrem letzten Frankreichbesuch mitgebracht hat. Das Essen steht nicht im Mittelpunkt der Gespräche. Man stochert eher im Berufsleben des anderen. Selbst Manfred, der bei allen bisherigen 21 „Runs“ dabei war und das Procedere gut kennt, zeigt sich nur gebremst vorwitzig. Auch beim Essen hält er sich zurück und greift zum Vegetarischen, da er seit einer

Fischvergiftung kein Meeresgetier anrührt. Rudy hat derlei Abneigungen in seinem Computer festgehalten, um den Magen empfindlicher Teilnehmer zu schonen. An diesem Abend ist gar eine Dame dabei, die wegen einer Stoffwechselstörung keinerlei Fett zu sich nehmen kann, aber einfach Freude an dem ganzen Miteinander hat.

Vorspeise und Hauptgericht liegen meist geographisch beisammen. In diesem Fall sind es gar nur ein paar Schritte bis zum

nächsten Tisch, denn Nina ist Nachbarin von Rudy und heute mit ihrem Kochpartner für das Hauptgericht zuständig. Erst war sie zwei Stunden Gast, jetzt wird sie zur Gastgeberin. Bei ihr gibt es gut gewürztes Thai-Hähnchen in Kokossauce, eine Delikatesse, die durchaus Restaurantniveau zeigt. Dennoch werden die Gäste nicht warm miteinander. Ganz anders bei Karin im Baumweg. Auf ihrem kleinen Balkon sitzen sechs „Runner“ und können gar nicht anders, als miteinander ins Gespräch kommen. Serviert wird ein Vollwertgericht aus Auberginen, Zucchini, Zwiebeln, Tomaten, Knoblauch, Olivenöl, Oregano, Mozzarella und Parmesan.

Zum Dessert geht es in die Kriegkstraße ins Gallusviertel. Gastgeber Martin tischt mit Kochpartnerin Anja als Dessert ein festlich geschmücktes Apfel-Tiramisu

nebst Espresso auf. Bis auf ein Pärchen sind alle Gäste pünktlich um 22 Uhr beisammen. Nachdem eine halbe Stunde vergangen ist, ruft Rudy über Handy das Mobiltelefon der Vermissten. Diese sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und haben Anschlusschwierigkeiten. Zudem haben sie an einer U-Bahnstation einen Stuhl vergessen, den sie einem „Run“-Teilnehmer mitbringen sollten, der zu wenig Sitzgelegenheiten in seiner Wohnung hat.

Um Mitternacht treffen sich alle Teilnehmer zu einem Abschlussdrink im „Künstlerkeller“ am Karmeliterkloster und berichten von ihren Erfahrungen. Die schnellste Nummer war eine Honigmelone mit Parmaschinken, während Birgit und Peter ihre Gäste feudal mit Seeteufel in Papaya-Salsa bewirteten und das Rezept dazu gleich schriftlich mit auf den Weg gaben. Bei der kulinarischen Kontaktbörse machen zwar die unterschiedlichsten Charaktere mit, doch lässt sich ein Mittelwert erstellen. Die Teilnehmer sind im Schnitt zwischen 25 und 50 Jahren, wobei die Mittdreißiger dominieren. Fast alle sind Singles, Paare trifft man eher selten. Vor allem Neufrankfurter nutzen die Chance, auf solch amüsante Weise Kontakte zu knüpfen und die Stadt kennen zu lernen. Einige Zielgruppen - etwa Airliner und Künstler - sind derzeit eher schwach vertreten, weshalb gerade nach ihnen gefahndet wird, um die Gruppen noch mehr zu mischen. Aber auch so trägt es die Gäste zu den unterschiedlichsten Gefilden. Da redet man bei der Vorspeise mit Anwälten über die Fernsehserie „Ally McBeal“, beim Hauptgang in einer Villa über Weltprobleme und zum Dessert in einer studentischen Wohngemeinschaft über die Last mit der Lust.

Dinner-on-the-run
Telefon (069) 35 35 30 96.
www.dinner-on-the-run.de.
Nächste Termine: 1. September, 27.
Oktober, 24. November, 29. Dezember.
Teilnahmegebühr 30 Mark.

